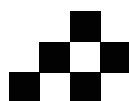


MARLON HEINS

**Die
Zukunft wird
wunderbar**

Vom Himmel, der Hölle
und einem liebenden Gott



Marlon Heins

Die Zukunft wird wunderbar

Vom Himmel, der Hölle und einem liebenden Gott

Gedruckte Ausgabe:

978-3-03965-072-9

E-Book:

978-3-03965-073-6

© 2025, mosaicstones Thun

Der Buchinhalt ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig. Dies gilt insbesondere für die elektronische oder sonstige Vervielfältigung, Übersetzung, Verbreitung und öffentliche Zugänglichmachung.

Satzgestaltung: ETRNL | www.etrnl.de

Umschlaggestaltung: Marlon Heins

Lektorat: Christiane Kathmann

Druck: Bookpress.eu, Olsztyn, Polen

Dieses Buch und weitere interessante Medien
(Auslieferung auch in DE/AT) können Sie beziehen bei:



mosaicstones, Tel. +41 33 336 00 36
info@mosaicstones.ch, www.mosaicstones.ch

Bibelzitate folgen i. d. R. der Schlachter Übersetzung Version 2000.
© 2003 Genfer Bibelgesellschaft. Der Autor hat sich an verschiedenen Stellen die Freiheit genommen, den Bibeltext anzupassen. Diese Anpassungen beruhen stets auf einer sorgfältigen Prüfung der hebräischen und griechischen Urtexte und orientieren sich an deren sprachlichen Möglichkeiten.

INHALT

Vorwort von Ruedi Josuran	7
Einleitung	9
Himmel	13
Wo wird der Himmel sein?	13
Welche Bibelverse beschreiben den Himmel?	18
Wie sieht es im Himmel genau aus?	21
Mit was für einem Körper leben wir im Himmel?	30
Wohin geht die Seele, wenn der irdische Körper stirbt?	37
Haben wir im Himmel noch (Liebes-)Beziehungen?	44
Hölle	50
Ist Bekehrung auch im Himmel noch möglich?	50
Was versteht die Bibel unter Hölle?	54
Könnte der Feuersee ein Teil vom neuen Himmel sein?	58
Wie wird es vor dem Richterstuhl Christi sein?	64
Ist die Hölle ein Ort der ewigen Qual?	71
Was bedeutet Ewigkeit?	77

Trübsalszeit	84
Von der Macht, das Böse aufzuhalten	84
Wieso du keine Angst vor dem Antichrist haben musst	88
Der Antichrist ist ein Weltherrscher auf Zeit	91
Die «etwas andere» Erlösung in der Trübsalszeit	96
Die Aufgabe von Israel in der Regierung des Antichrists	100
Das Leben in der Trübsalszeit	106
Einblicke in die zukünftige Weltreligion	109
Gottes Plan im Überblick	115
Schlusswort	120
Bemerkung des Verlegers	123
Über den Autor	125

VORWORT VON RUEDI JOSURAN

Der Nachmittag hatte harmlos begonnen. Eine Gesundheitstagung, ein paar gute Gespräche, frische Luft auf dem Heimweg. Dann – wie aus dem Nichts – dieser Schlag.

Kein dumpfer Druck, kein langsames Steigern. Ein stechender Schmerz, als würde jemand mit einem rostigen Schraubenzieher mitten in meine Brust bohren. Meine Beine knickten weg. Ich spürte den Asphalt unter meinen Händen. Stimmen wurden laut: «Bleiben Sie bei uns! Ambulanz ist unterwegs!»

Sirenen. Blaulicht. Fremde Gesichter über mir. Hände, die routiniert arbeiten, Gurte festziehen, Kabel stecken. Das EKG piepst. Ein grüner Strich zuckt über einen Bildschirm. «Was ist los? Wie geht's mit mir weiter?», frage ich.

Schweigen. Dann beugt sich einer zu mir: «Wollen Sie eine ehrliche Antwort? Sie haben einen Herzinfarkt. Wir müssen sofort zwei Stents setzen.»

Wir rasen durch Zürich, rote Ampeln sind nur noch Farbtupfer in einem verschwommenen Bild. Ich weiss, dass jede Minute zählt, und doch spüre ich etwas völlig Unlogisches: Frieden.

Nicht Gelassenheit, wie man sie trainieren kann. Nicht Optimismus. Sondern ein tiefer Friede, der sich nicht erklären lässt. Ich kann ihn mir nicht einbilden. Er ist einfach da. So sehr, dass ich den Sanitäter neben mir beruhige.

Im Stadtsptial Triemli verschwimmt alles zu Fragmenten: grelles Licht, rasche Kommandos, metallisches Klirren. Die Stents sitzen. Ich lebe.

Doch die Fragen bleiben, später in der Reha: Was, wenn das alles nur ein schöner Moment war – und danach ein schwarzes Loch kommt?

Kurze Zeit später der nächste Schlag: Krebs in der Niere. Operation. Lange Nächte. Der Glaube, der einmal selbstverständlich war, bröckelt. Ich beginne, die Bibel neu zu lesen – nicht aus Pflicht, sondern wie ein Verdurstender, der prüfen will, ob in

der Flasche wirklich Wasser ist. Und mitten in dieser Dunkelheit landet ein Buchmanuskript auf meinem Tisch: «Die Zukunft wird wunderbar» von Marlon Heins.

Er schreibt nicht wie ein Prediger, der weiss, sondern wie ein Reiseführer, der schon vorausgegangen ist. Das Buch dreht meinen Blick. Nicht Dunkelheit, nicht Angst – sondern Hoffnung dominiert meine Innenwelt. Völlig neue Sichtweisen auf Himmel und Ewigkeit erweitern meinen Raum. 2025 wird dieses Buch mein Wendepunkt.

Ich habe nicht auf alles eine Antwort. Aber ich weiss jetzt: Die Geschichte endet nicht im Dunkel. Heute glaube ich tatsächlich: Die Zukunft wird wunderbar.

EINLEITUNG

Die Zukunft wird wunderbar. So wird es in den prophetischen Texten der Bibel vorausgesagt. Leider haben viele Menschen kein positives Bild von der Zukunft. Stattdessen dominiert häufig Angst. Selbst überzeugte Christen sind in Bezug auf die letzten Dinge, die Hölle und den Himmel überraschend unsicher. Obwohl die Bibel darüber einiges sagt, herrscht wenig Gewissheit in Bezug auf die richtige Auslegung.

Ich möchte dir in diesem Buch zeigen, dass du dich auf die Zukunft freuen darfst. Ich möchte dir vor Augen führen, wie unterhaltsam, vielseitig und erfüllend der Himmel sein wird. Und ich möchte dir eine Auslegung vorschlagen, bei der selbst die Hölle ihren Schrecken verliert.

Mein Ziel besteht darin, dich auf eine Entdeckungsreise mitzunehmen und dir zu helfen, biblische Zusammenhänge auf eine neue Art zu betrachten. Mir ist klar, dass ich damit einige etablierte Ansichten über die Ereignisse der Endzeit hinterfrage. Das kann zu einem Abwehrreflex führen, wenn du denkst, das wäre unbiblisch. Aber das ist es nicht. Alles, was ich schreibe, basiert auf den Texten der Bibel. Ich hoffe, dass deine Neugier überwiegt und du es wagst, neue Gedanken zu denken. Dann wirst du merken: Es ist keine Blasphemie, althergebrachte Überzeugungen zu hinterfragen.

Ganz bewusst habe ich in diesem Buch eine leicht verständliche Sprache und die Anrede in «Du-Form» gewählt. Das schlägt sich auch in meinem Umgang mit der gendergerechten Sprache nieder. Obwohl der Duden das generische Maskulinum abgeschafft hat, tue ich das in diesem Buch nicht. Ich will damit nicht respektlos sein. Aber die Lesbarkeit eines Textes wird meiner Meinung nach empfindlich gestört, wenn man jedes Mal die geschlechtergerechten Formulierungen ausschreibt. Ich wünsche mir, dass sich beim Lesen niemand ausgeschlossen fühlt.

Persönlich hoffe ich sogar, dass dieses Buch für Menschen spannend ist, die noch nicht so viel mit dem Gott der Bibel anfangen können. Wir leben in einer Zeit, wo vieles ins Wanken gerät. Die Beschäftigung mit der biblischen Zukunftsvision kann Halt geben, wo alles andere unsicher erscheint.

Bevor wir beginnen, möchte ich noch ein paar kurze Hinweise geben. Ich bin der Meinung, dass der Plan Gottes in vielen einzelnen Bibelversen beschrieben wird, die über die ganze Bibel verteilt sind. Die Passagen lassen sich mit Puzzleteilen vergleichen. Ein Teil allein reicht nicht aus, um das Bild zu erkennen. Ich möchte dich in diesem Buch darum einladen, gemeinsam mit mir zu puzzeln. Stück für Stück wollen wir ein Puzzle der zukünftigen Ereignisse zusammenlegen. Und je mehr du das verstehst, desto deutlicher wird hoffentlich das Bild von Gottes Zukunft für dich.

Es ist dabei nicht notwendig, dass du in allem mit mir übereinstimmst. Jeder, der schon mal gepuzzelt hat, weiss: Man kann das Bild auch dann erkennen, wenn einige Teile fehlen. Ich versuche in diesem Buch, möglichst viele Puzzleteile an einen guten Platz zu bringen. Denn je mehr Teile vorhanden sind, desto detaillierter wird das Bild. Wenn dich aber das eine oder andere Teil nicht überzeugt, dann darfst du es gerne zur Seite legen.

Natürlich ist mir bewusst, dass Christen sehr unterschiedliche Dinge in Bezug auf die letzten Dinge glauben. Und ich habe keine Ahnung, was du über die Zukunft denkst. Was ich aber weiss, ist, dass Jesus mit seinen Jüngern viel über die Zukunft gesprochen hat. Immer wieder hat er Fragen in Bezug auf die Endzeit beantwortet. Hier ist ein Bibeltext, der das deutlich macht:

Und Jesus trat hinaus und ging vom Tempel hinweg. Und seine Jünger kamen herzu, um ihm die Gebäude des jüdischen Tempels zu zeigen. Jesus aber sprach zu ihnen: Seht ihr dies alles? Wahrlich, ich sage euch: Hier wird kein Stein auf dem anderen bleiben. ...

Als er aber auf dem Ölberg sass, traten die Jünger zu ihm und sprachen: Sage uns, wann wird dies geschehen? Und was wird das Zeichen deiner Wiederkunft und des Endes der Welt sein?

Matthäus 24,1–3

Du siehst: Es war für Jesus vollkommen normal, über die Zukunft zu sprechen. Ich schreibe das bewusst: Denn in der Vergangenheit haben sich Christen oft mehr über Fragen der Endzeit gestritten, als sich fröhlich darüber auszutauschen. Jesus hingegen hatte keine Mühe damit, dass seine Jünger ihn zu diesen Themen befragten. Kurz vor seiner Rückkehr in den Himmel erklärte er ihnen sogar, wie sie in

Zukunft mit Fragen zu den letzten Dingen umgehen sollten. Ich möchte dir diese Worte von Jesus gerne zeigen. Denn er gibt drei Hinweise, die auch für dieses Buch wichtig sind:

Und als Jesus mit seinen Jüngern zusammen war, gebot er ihnen, nicht von Jerusalem zu weichen, sondern die Verheissung (des Heiligen Geistes) ... abzuwarten ... Da fragten ihn die (Jünger) ... Herr, stellst du in dieser Zeit für Israel die Königsherrschaft wieder her?

Jesus aber sprach zu ihnen: Es ist nicht eure Sache, die Zeiten oder Zeitpunkte zu kennen, die mein Vater in seiner eigenen Vollmacht festgesetzt hat. Stattdessen werdet ihr Kraft empfangen, wenn der Heilige Geist auf euch gekommen ist, und ihr werdet meine Zeugen sein in Jerusalem und in ganz Judäa und Samaria und bis an das Ende der Erde.

Apostelgeschichte 1,4–8

Man kann aus diesen Versen drei wichtige Hinweise entnehmen, wie Gläubige mit Endzeitthemen umgehen sollten. Der erste lautet: Es ist wichtig, keine konkreten Zeiten oder Zeitpunkte festzulegen! Genau darüber hat man sich im Verlauf der Kirchengeschichte nämlich oft gestritten. Immer wieder gab es Personen, die den Zeitpunkt der Rückkehr von Jesus datiert haben. Andere haben probiert, konkrete Personen als Antichrist zu definieren. Dabei sagt Jesus sehr klar, dass wir so etwas nicht tun sollen. In diesem Zusammenhang ist spannend, dass Jesus selbst den Zeitpunkt seiner Rückkehr nicht kannte, während er als Mensch auf dieser Erde lebte (Markus 13,37). Darum werde ich auch in diesem Buch keinen Versuch unternehmen, konkrete Zeitpunkte festzulegen.

Der zweite Hinweis von Jesus lautet: Wir sollten die Zukunft nicht durch die *Brille* unserer aktuellen Erfahrungen interpretieren. Die Aussage klingt vielleicht kompliziert, ist aber im Grund ganz einfach. Die Jünger haben Jesus damals gefragt, wann er die *Königsherrschaft für Israel* wiederherstellen würde. Sie hatten dabei aber nicht im Blick, dass Jesus bei seiner Rückkehr nicht nur der König von Israel, sondern der König der ganzen Welt sein wird. Sie dachten viel zu eng und ihr Blickwinkel war eingeschränkt.

Ähnliches passiert heute, wenn Christen über die Ereignisse der Endzeit sprechen. Immer wieder werden aktuelle Naturkatastrophen, Seuchen und Kriege mit endzeitlichen Texten in Verbindung gebracht. Leider führt das schnell zu Auslegungen, die nicht lange haltbar sind. Ich werde daher in diesem Buch die biblischen Texte für sich sprechen lassen, völlig unabhängig von dem, was aktuell in der Welt geschieht.

Der dritte Hinweis von Jesus lautet: Wer sich mit der Zukunft beschäftigt, darf sich nicht darin verlieren. Oder anders formuliert: So spannend die biblischen Beschreibungen der Zukunft auch sind, so sehr darf man doch nicht vergessen, dass es Wichtigeres gibt! Jesus macht das in Apostelgeschichte 1,4–8 sehr deutlich. Obwohl die Jünger eine konkrete Frage zur Zukunft gestellt haben, betont Jesus die wichtigere Tatsache, dass sie seine Zeugen sein sollen.

Auch wenn die Bibel viele Details über die letzten Dinge verrät, dürfen wir unseren Auftrag im Hier und Jetzt darüber nicht vergessen. Die Beschäftigung mit den zukünftigen Ereignissen ist unglaublich spannend. Das Nachdenken darüber darf aber niemals wichtiger werden als die Menschen, denen wir täglich begegnen. In diesem Sinne wünsche ich dir viel Freude beim Lesen dieses Buches.

HIMMEL

Wo wird der Himmel sein?

Mir wurde beigebracht, dass Gläubige in den Himmel kommen. Der Himmel wurde dabei als weit entfernter Ort beschrieben, der sich in einer anderen Dimension oder auf einem neuen Planeten befindet. Gleichzeitig wurde behauptet, dass diese Erde eines Tages vernichtet wird. Ich habe das viele Jahre so geglaubt. Aber mittlerweile bin ich davon überzeugt, dass die Bibel etwas anderes sagt. Natürlich glaube ich immer noch an den Himmel. Aber mittlerweile denke ich, dass der Himmel hier auf der Erde beginnt. Möchtest du wissen, wie ich darauf gekommen bin?

Nun, zum einen steht nirgendwo in der Bibel, dass du und ich diese Erde für immer verlassen werden. Der Apostel Paulus schreibt zwar, dass Gläubige für einige Zeit von dieser Erde fortgehen (1. Thessalonicher 4,15–18). Aber der Apostel Johannes ergänzt in der Offenbarung, dass dieselben Gläubige später wieder auf diese Erde zurückkommen (Offenbarung 19,14).

Zum anderen sagt die Bibel an keiner Stelle, dass diese Welt aufhören wird zu existieren. Das Gegenteil ist sogar der Fall. Schau mal, was in diesen Versen gesagt wird: *Lobt ihn, ihr Himmel ... und ihr Wasser ... Gott gebot, und sie wurden erschaffen. Und er verlieh ihnen Bestand auf immer und ewig ...* (Psalm 148,4–6).

Nirgendwo steht, dass Gott diese Welt eines Tages vernichten und anschliessend alles komplett neu erschaffen wird. Leider wird das in vielen Bibelübersetzungen nicht klar. Du musst wissen: Bibelübersetzungen sind immer von einer bestimmten Glaubenstradition geprägt. Und viele christliche Traditionen meinen, dass unsere Erde eines Tages vernichtet wird. Entsprechend werden dann auch die Texte der Bibel übersetzt, obwohl man diese gar nicht so übersetzen müsste. Lass mich dir das kurz an einem bekannten Bibeltext zeigen. Dieser Text wird immer wieder als Beleg für eine zukünftige Zerstörung dieser Welt verwendet:

Es wird aber der Tag des Herrn (= Rückkehr von Jesus) kommen wie ein Dieb in der Nacht; dann werden die Himmel mit Krachen vergehen, die Elemente aber vor Hitze sich auflösen und die Erde und die Werke darauf verbrennen. ...

Da nun dies alles aufgelöst wird, wie sehr solltet ihr euch auszeichnen ..., indem ihr das Kommen des Tages Gottes erwartet und ihm entgegeneilt, an welchem die Himmel sich in Glut auflösen und die Elemente vor Hitze zerschmelzen werden! Wir erwarten ja nach seiner Verheissung neue Himmel und eine neue Erde, in denen Gerechtigkeit wohnt.

2. Petrus 3,10–13

Diese Übersetzung lässt keinen Zweifel daran: Unsere Erde wird eines Tages mit Krachen vergehen, verbrennen und sich auflösen. Und anschliessend wird Gott einen neuen Himmel und eine neue Erde schaffen. Ich möchte dir gerne zeigen, dass man diese Stelle auch ganz anders übersetzen kann.

Wenn du eine Fremdsprache sprichst, weisst du, dass ein Wort ganz unterschiedliche Bedeutungen haben kann. Das englische «to deliver» bedeutet beispielsweise unter anderem «liefern», «erlösen» und «entbinden» – Missverständnisse sind da vorprogrammiert.

Ebenso gibt es für die griechischen Originaltexte des Neuen Testaments oft sehr unterschiedliche Übersetzungsmöglichkeiten. Das gilt auch für die Worte in diesem Bibeltext. Man kann 2. Petrus 3,10–13 im Sinne von Zerstörung und Vernichtung wiedergeben. Man kann diesen Text aber auch im Sinne von Erneuerung übersetzen:

Anstelle von *vergehen* kann man mit *ankommen* oder mit *zur Herrschaft gelangen* übersetzen.

Das Wort *aauflösen* steht eigentlich für die *Befreiung von Gefangenen*. Das Wort meint also nicht *Vernichtung*, sondern das *Lösen von Fesseln*.

Statt *verbrennen* kann man mit *wiederfinden* oder *entdecken* übersetzen.

Und das Wort *zerschmelzen* meint auch nicht die totale Zerstörung. Stattdessen ist der Prozess gemeint, bei dem Metall erhitzt und in eine neue Form gegossen wird. Es geht also um die Veränderung von etwas, das nach wie vor besteht.

Zusammengenommen könnte 2. Petrus 3,10–13 dann so übersetzt werden:

Es wird aber der Tag des Herrn (= Rückkehr von Jesus) kommen wie ein Dieb in der Nacht; dann werden die Himmel zur Herrschaft gelangen. Die Elemente werden aus ihrer Gefangenschaft befreit und die (neue) Erde und (gute) Werke wiedergefunden werden. Weil nun alles in Zukunft befreit wird, dürft ihr die Rückkehr von Jesus (freudig) erwarten. An diesem Tag werden die Fesseln der Himmel gelöst und die Elemente in eine neue Form gegossen werden. Wir erwarten ja einen neuen Himmel und eine neue Erde, in denen Gerechtigkeit wohnt.

Na, wie klingt das? Wesentlich besser als das, was man in den meisten Bibelübersetzungen findet, nicht wahr? Jetzt verstehst du auch besser, wieso Petrus im Text dazu auffordert, sich auf diesen Tag zu freuen. Der Apostel meint nämlich nicht, dass du dich über die Vernichtung deines Heimatplaneten freuen sollst. Er sagt, dass du dich darüber freuen darfst, dass diese Erde eines Tages wieder in einen wunderschönen Ort verwandelt wird.

Manche Christen glauben, dass Jesus mit dieser Sichtweise auf die Zukunft nicht einverstanden wäre. Dazu werden Verse wie die folgenden zitiert, wo Jesus sagt: *Bis Himmel und Erde vergangen sind, wird nicht ein Buchstabe ... vom Gesetz vergehen* (Matthäus 5,18) bzw. *Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte werden nicht vergehen* (Matthäus 24,23). Für viele ist aufgrund dieser Bibelverse klar: Unsere Erde wird vernichtet werden, bevor etwas Neues kommt.

Aber auch hier gilt: Die griechischen Wörter können auf verschiedene Weise übersetzt werden. *Vergehen* muss nicht unbedingt im Sinne von *verschwinden* verstanden werden. Matthäus 5,18 kann Folgendes ausdrücken: *Bis Himmel und Erde nicht erneuert werden, wird das Gesetz seine Gültigkeit haben*. Und Matthäus 24,35 lautet dann: *Himmel und Erde werden sich eines Tages verändern. Aber meine Worte werden sich niemals verändern*.

Neben den bereits erwähnten Versen aus dem Matthäusevangelium und 2. Petrus wird meistens nur noch Offenbarung 21,1 als Argument dafür angeführt, dass dieser Planet eines Tages vernichtet wird. Dort schreibt Johannes nämlich: *Und ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde. Denn der erste Himmel und die erste Erde sind vergangen*. Oberflächlich betrachtet scheint klar zu sein: Bevor der neue Himmel und die neue Erde kommen, müssen der alte Himmel und unser alter Planet zerstört sein.

Was viele Bibelleser aber nicht wissen, ist, dass das griechische Wort für *neu* in diesen Versen gar keine Neuschöpfung meinen kann. Johannes benutzt hier nämlich das Wort *kainos*. Und dieses Wort meint nicht etwas komplett Neues, sondern die Erneuerung bzw. Verbesserung von etwas Vorhandenem. Das, was Johannes hier sah, ist also keine Neuschöpfung. Stattdessen beschreibt er unseren alten Planeten, der durch Gottes Eingreifen wieder zu einem Paradies werden durfte.

Man muss übrigens kein Griechisch können, um zu erkennen, dass Gott diese Welt nicht zerstören will. Denn unmittelbar im Anschluss an Offenbarung 21,1 schreibt Johannes, was wirklich vergeht, wenn Jesus zurückkommt: *Und Gott wird abwischen alle Tränen ... und der Tod wird nicht mehr sein. Weder Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein. Denn das Erste ist vergangen* (Vers 4). Siehst du, was wirklich verschwindet, wenn Jesus die Herrschaft übernimmt? Nicht unser Planet, sondern alle Tränen, der Tod, alles Leiden und jeder Schmerz. Ist das nicht eine wunderbare Nachricht?

Spannend sind für mich auch die Verse dazwischen. Zwischen Vers 1 und Vers 4 steht nämlich:

Und ich, Johannes, sah die Heilige Stadt, das neue Jerusalem, von Gott aus dem Himmel herabsteigen ... Und ich hörte eine laute Stimme aus dem Himmel sagen: Siehe, die Wohnung Gottes bei den Menschen! Und Gott wird bei ihnen wohnen; und sie werden seine Völker sein, und Gott selbst wird bei ihnen sein, ihr Gott.

Offenbarung 21,2–3

Ich liebe diese Verse. Denn hier steht es deutlich: Nicht wir Menschen verlassen diese Erde und gehen zu Gott. Sondern Gott kommt zu uns auf diese Erde und bleibt bei uns. Der Himmel ist kein weit entfernter Ort im Irgendwo. Der Himmel wird hier auf dieser Erde sein!

Vielleicht fragst du dich, wieso es überhaupt wichtig ist, an einen Himmel auf dieser Erde zu glauben. Ich möchte dir gerne meine Antwort darauf geben: Es ist wichtig, dass du an einen Himmel auf dieser Erde glaubst, damit du weißt, worauf du dich freuen kannst. Überlegt doch mal: Wenn der Himmel eine komplette Neuschöpfung an einem unbekanntem Ort wäre, dann wüsste niemand, was uns dort erwartet. Wir

müssten spekulieren und könnten uns gar nicht wirklich darauf freuen. In meinen Jahrzehnten als Pfarrer habe ich genau das häufig erlebt. Immer wieder haben Menschen mir anvertraut, dass sie sich nicht auf den Himmel freuen, weil sie kein klares Bild davon im Kopf haben. Doch wenn der Himmel auf dieser Erde stattfindet, dann können wir uns gut vorstellen, was uns erwartet.

Aus unserer Erfahrung wissen wir: Der Himmel wird genauso sein, wie unser Leben jetzt. Nur eben ohne Leiden, Tränen, Schmerzen und Tod. Im Himmel wird Gott gemeinsam mit uns auf dieser Erde leben. Genauso wie ganz am Anfang im Paradies. Die ersten drei Kapitel der Bibel beschreiben detailliert, wie Gott sich den Himmel vorgestellt hat. Und in Zukunft wird es wieder genau so sein. Der zukünftige Himmel ist genau dasselbe, wie das verschwundene Paradies vom Anfang der Bibel.

Es ist übrigens spannend, dass die Autoren der Bibel das ebenfalls geglaubt haben. Wenn die Bibel nämlich die Zukunft beschreibt, dann benutzt sie ganz häufig Worte, Bilder und Vergleiche, die auf die Erneuerung vom alten Paradies hinweisen. Hier ein Text des Propheten Jesaja, der den Himmel folgendermassen beschreibt:

Dann wird der Wolf bei dem Lämmlein wohnen und der Leopard sich bei dem Böcklein niederlegen. Das Kalb, der junge Löwe und das Mastvieh werden bei einander sein, und ein kleiner Knabe wird sie treiben. Die Kuh und die Bärin werden miteinander weiden und ihre Jungen zusammen lagern, und der Löwe wird Stroh fressen wie das Rind. Der Säugling wird spielen am Schlupfloch der Natter und das Kleinkind wird seine Hand nach der Höhle der Otter ausstrecken. Sie werden nichts Böses tun ... denn die Erde wird erfüllt sein von der Erkenntnis des HERRN ...

Jesaja 11,6–9

Siehst du, was ich meine? Der zukünftige Himmel ist nichts anderes als die Wiederherstellung des Paradieses aus 1. Mose Kapitel 1 bis 3. Wir werden in einer heilsamen, wunderschönen Umgebung leben. Wir werden in Einklang mit der Natur unseren Interessen nachgehen. Und wir werden in enger Gemeinschaft mit Gott das volle Potenzial unserer Existenz ausleben.

Es gibt noch viel mehr Bibelstellen, welche die Zeit nach der Rückkehr von Jesus so beschreiben. Bevor wir uns diese anschauen, müssen wir uns jedoch noch mit einer anderen Frage beschäftigen. Der Frage nämlich, welche Bibeltexte eigentlich den zukünftigen Himmel beschreiben. Genau darüber möchte ich mit dir im nächsten Kapitel nachdenken.

Welche Biberverse beschreiben den Himmel?

Wie erwähnt gehen viele christliche Traditionen davon aus, dass diese Erde irgendwann vernichtet wird. Diese Sichtweise hat dazu geführt, dass etliche Bibeltexte gar nicht als Beschreibungen des zukünftigen Himmels gesehen werden. Im Ernst! Viele prophetische Biberverse von Jesaja, Jeremia und Co. werden nicht auf den zukünftigen Himmel gedeutet. Stattdessen wird behauptet, dass diese Verse eine Zeit davor beschreiben.

Diese Zeit, die angeblich vor dem Himmel kommt, bezeichnet man als das Tausendjährige Reich (oder das Millennium). Ich möchte dich mit diesen Begriffen nicht langweilen. Aber es ist wichtig, dass du den Zusammenhang verstehst: Denn tatsächlich kennt die Bibel ein Tausendjähriges Reich, in dem Jesus als König sichtbar auf dieser Erde regiert. Aber nirgendwo steht, dass diese Erde nach den tausend Jahren vernichtet und ein neuer Himmel geschaffen wird. Es scheint vielmehr so zu sein, dass das Tausendjährige Reich der Startschuss für die anschließende Ewigkeit ist. Mit anderen Worten: Das Tausendjährige Königreich von Jesus ist der erste Teil der anschließenden Ewigkeit! Und danach geht es einfach weiter. Johannes schreibt dazu:

Und ich sah einen Engel aus dem Himmel herabsteigen, der hatte den Schlüssel des Abgrundes und eine grosse Kette in seiner Hand. Und er ergriff den Drachen, die alte Schlange, die der Teufel und der Satan ist, und band ihn für 1000 Jahre und warf ihn in den Abgrund und schloss ihn ein ... bis die 1000 Jahre vollendet sind. Und nach diesen muss der Teufel noch einmal für kurze Zeit losgelassen werden. Und ... ich sah die Seelen ... und sie wurden lebendig. Und sie regierten gemeinsam mit Jesus die 1000 Jahre.

Offenbarung 20,1–4

Du siehst: Die Bibel kennt tatsächlich ein Tausendjähriges Reich, in dem Jesus gemeinsam mit den Gläubigen auf dieser Erde leben wird. Viele Glaubenstraditionen gehen davon aus, dass es nach diesen tausend Jahren zur Vernichtung dieser Welt kommt und erst anschliessend der echte Himmel geschaffen wird. Doch wenn meine Auslegung stimmt, dann vergeht nicht unser Planet, sondern alle Tränen, der Tod, alles Leiden und jeder Schmerz (Offenbarung 21,4).

Mit anderen Worten: Nach dem Tausendjährigen Reich hört diese Erde nicht auf, zu existieren. Jesus und wir werden diese Erde nicht nach tausend Jahren verlassen und an einen neuen, unbekanntenen Ort umziehen. Der Einzige, der diese Erde nach den tausend Jahren verlassen wird, ist der Teufel. Und mit ihm werden dann auch alle Tränen, der Tod, alles Leiden und jeder Schmerz verschwinden.

Man könnte das Ganze auch so erklären: Der Unterschied zwischen dem Tausendjährigen Reich und der anschliessenden Ewigkeit ist kein neuer Planet. Der Unterschied ist, dass die Macht des Teufels nach den tausend Jahren vernichtet wird. Das steht übrigens genau so in der Bibel:

Und wenn die 1000 Jahre vollendet sind, wird der Satan aus seinem Gefängnis losgelassen werden. Und er wird ausgehen, um die Heidenvölker zu verführen ... Aber es fiel Feuer ... aus dem Himmel herab ... Und der Teufel, der sie verführt hatte, wurde in den Feuer- und Schwefelsee geworfen ...

Offenbarung 20,7–10

Die Bibel ist für mich an diesem Punkt sehr klar, auch wenn viele christliche Glaubenstraditionen das anders verstehen: Nach dem Tausendjährigen Reich geht es hier auf dieser Erde einfach weiter!

Und es ist wichtig, dass du diesen Punkt verstehst. Denn in der Bibel gibt es sehr viele Texte, die das Tausendjährige Reich beschreiben, aber kaum Bibeltex-te, welche die Zeit nach dem Tausendjährigen Reich beschreiben. Wenn man also all die biblischen Beschreibungen über das Tausendjährige Reich ignoriert, weil man denkt, dass diese Verse noch gar nicht den wirklichen Himmel beschreiben, dann kann man kaum etwas über unsere Zukunft sagen. Wenn man hingegen das Tausendjährige Reich als ersten Teil der Ewigkeit versteht, dann findet man in der Bibel unheimlich viele Beschreibungen des zukünftigen Himmels.

Das möchte ich dir anhand eines konkreten Beispiels aus dem Buch Jesaja zeigen. Das Besondere an dem Bibeltext ist, dass der Prophet eindeutig schreibt, dass es um den zukünftigen Himmel geht. Gleichzeitig wird in diesen Versen aber auch klar, dass es sich um die ersten tausend Jahre der Ewigkeit handeln muss, weil noch nicht alles vollkommen perfekt ist. Aber schau selbst:

Denn siehe, ich schaffe einen neuen Himmel und eine neue Erde, sodass man an die früheren nicht mehr gedenkt ... sondern ihr sollt euch allezeit freuen und frohlocken über das, was ich erschaffe ... Es soll dann nicht mehr Kinder geben, die nur ein paar Tage leben ... sondern wer hundertjährig stirbt, wird noch als junger Mann gelten ... Sie werden Häuser bauen und sie auch bewohnen, Weinberge pflanzen und auch deren Früchte genießen ... Ehe sie rufen, will ich antworten ... Wolf und Lamm werden einträchtig weiden, und der Löwe wird Stroh fressen wie das Rind, und die Schlange wird sich von Staub nähren ...

Jesaja 65,17–25

Dieser Text macht sehr deutlich, was ich dir gerade gezeigt habe. Jesaja spricht klar vom zukünftigen Himmel auf der erneuerten Erde. Das wird gleich im ersten Vers gesagt. Es wird Freude, sinnvolle Arbeit und Frieden innerhalb der Natur geben. Ausserdem wird Gott in direkter Gemeinschaft mit uns Menschen leben, so wie im Paradies ganz am Anfang (1. Mose 3,8–9). Einzig der Mittelteil irritiert. Denn hier spricht Jesaja von Menschen, die sterben. Aber wieso können Menschen im neuen Himmel noch sterben? Du kennst jetzt die Antwort! Der Grund ist die Unterscheidung vom Tausendjährigen Reich und der anschliessenden Ewigkeit.

Während der ersten tausend Jahre der Ewigkeit sind Tränen, Tod, Leiden und Schmerz noch nicht ganz verschwunden. Das liegt daran, dass der Teufel noch nicht vernichtet, sondern nur weggeschlossen ist (Offenbarung 20,1–7). Erst nach dem Tausendjährigen Reich wird der Teufel und damit wirklich alles Böse gänzlich verschwinden.

Jesaja beschreibt in seinem Text also die ersten tausend Jahre der Ewigkeit. Die Schönheit des zukünftigen Paradieses wird bereits deutlich. Aber die vollkommene Herrlichkeit wird sich erst dann zeigen, wenn die tausend Jahre vorbei sind und das Böse vollständig verwunden ist. Ich persönlich bin darum überzeugt: Durch die Bi-

beltex te vom Tausendjährigen Reich bekommen wir eine detaillierte Beschreibung des Himmels.

Übrigens: Falls du dich fragst, wieso es diese tausend Jahre überhaupt braucht, dann möchte ich dir auch darauf eine kurze Antwort geben. Es scheint so, als ob sich Gott das Tausendjährige Reich speziell für sein Volk Israel ausgedacht hat.

Du weisst bestimmt, dass es im Alten Testament vor allem um die Beziehung zwischen Gott und seinem Volk geht. Leider war Israel meistens ungehorsam. Viele der Segnungen, die Gott seinem Volk geben wollte, hat Israel darum bis heute nicht erhalten. Das Tausendjährige Reich ist meiner Ansicht nach der Zeitraum, wo sich das ändern wird. Während der ersten tausend Jahre der Ewigkeit wird die Beziehung zwischen Gott und seinem Volk so sein, wie Gott sich das seit jeher gewünscht hat. Im Tausendjährigen Reich wird Gott seinem Volk all das schenken, was er ihnen in früheren Zeiten versprochen hat.

Du darfst dich also auf die Zukunft freuen. Der Himmel wird das Paradies auf Erden sein. Menschen, Tiere und Natur werden wieder in friedvoller Gemeinschaft miteinander leben. Und Gott wird bei allem dabei sein. Er wird gemeinsam mit Jesus in seiner Stadt wohnen. Und wir können ihn jederzeit besuchen.

Der Himmel ist der Ort, nach dem du dich sehnst. Deine Sehnsucht nach Ruhe und Frieden, deine Sehnsucht nach Freiheit und Selbstbestimmung, deine Sehnsucht nach funktionierenden Beziehungen und harmonischer Familie und deine Sehnsucht nach einem erfüllten Leben wird umfassend im wiederhergestellten Paradies erfüllt werden.

Im nächsten Kapitel möchte ich dir nun ein detailliertes Bild von diesem Ort zeichnen, wie ihn uns die Bibel vorstellt.

Wie sieht es im Himmel genau aus?

Wie stellst du dir den Himmel vor? Ich kann mich noch erinnern, wie ein Lehrer im theologischen Seminar uns diese Frage gestellt hat. Damals meldete sich ein Mitschüler und antwortete: «Ich stelle mir den Himmel unglaublich langweilig vor!» Als unser Lehrer überrascht nachfragte wieso, antwortete mein Klassenkamerad: